

nen Texten zu gewinnen. Besonders erwähnt seien die Nr. 1 (Gregor I., aus Merseburg, 970–980); 2 (Hugo von St. Viktor, geschrieben in St. Viktor, 1130–1140); 17 (alchemistisch-medizinische Sammelhs. im Originaleinband, 14. Jh.); 26 (Giannozzo Manetti, *De terremotu*, ca. 1457–1460); 45 (Spiegel menschlicher Behalt'nuss, in Regensburg um 1450 illuminiert; die Beschreibung ist dankenswerterweise mit 9 Abb. ausgestattet); 46 (Belial deutsch, Augsburg Gegend, frühes 15. Jh.). C. M.

---

*Chartae Latinae Antiquiores*. Facsimile-edition of the latin charters prior to the ninth century, edited by Albert Bruckner and Robert Marichal. Part 30: Italy 11, published by Paola Supino Martini. Part 31: Italy 12, published by Armando Petrucci, Franca Petrucci Nardelli, Dietikon-Zürich 1988, 1989, Urs Graf Verlag, X u. 101 S. mit Abb., X u. 82 S. mit Abb., je sfr. 580. – Mit diesen Bänden wurde die Bestandsaufnahme für das Archivio Arcivescovile in Lucca in Angriff genommen (vgl. zuletzt DA 46,577). Fachleuten ist der singuläre Reichtum dieses Archivs bekannt. Es besitzt 1800 Pergamenturkunden aus dem Zeitraum von 685 bis 1000, bis zum Stichjahr 800 allein ca. 300, von denen alle noch gut erhalten sind. 21 Stücke von 723–773 wurden 1976 von Martino Giusti im Archivio Paleografico Italiano (Bd. XII, 71) publiziert. Die Texte von insgesamt 137 Urkunden aus den Jahren 685–774 liegen in der maßgeblichen Edition von Schiaparelli vor (vgl. NA 48,579; 50,764). Grundlegend für die paläographische Klassifizierung des Materials ist die 1973 von A. Petrucci veröffentlichte Studie „*Scrittura e libro nella Tuscia altomedievale (secoli VIII–IX)*“, in welcher der Autor nachweisen konnte, daß in Lucca eine örtliche Schultradition bestand. Bd. 30 enthält 21 Urkunden (Nr. 894–914) aus der Zeit von 685–738; neun davon liegen noch im Original vor, der Rest – darunter auch die vom 20. Januar 685 datierte Urkunde Nr. 894 – sind Kopien (sie wurden unter ihrem Datum eingereiht). Bd. 31 umfaßt 22 Urkunden (Nr. 915–936) von 739–752, die alle im Original überliefert sind. Sie bieten ein facettenreicheres Bild als der vorhergehende Band. Die Rückaufschriften reichen vereinzelt bis in das 8. Jh. zurück. Eine umfangreichere systematische Ordnung der Urkunden scheint ein Archivar am Ende des 12. Jh. durchgeführt zu haben. In einem Fall (Nr. 918) liegt ein Dorsalkonzept vor. A. G.

Fotografische Sammlungen mittelalterlicher Urkunden in Europa. Geschichte, Umfang, Aufbau und Verzeichnungsmethoden der wichtigsten Urkundenfotosammlungen, mit Beiträgen zur EDV-Erfassung von Urkunden und Fotodokumenten, hg. von Peter Rück (Historische Hilfswissenschaften 1) Sigma-Ringen 1989, Jan Thorbecke Verlag, 161 S., 28 Graphiken und 10 Abb., DM 86. – Mit dem vorliegenden Sammelband, herausgegeben von Peter Rück, dem Marburger Hilfswissenschaftler und Direktor des 1929 begründeten dortigen „Lichtbildarchivs älterer Originalurkunden bis 1250“ (vgl. DA 39,232), wird die Schriftenreihe „Historische Hilfswissenschaften“ eröffnet, in der Monographien und Aufsatzsammlungen, soweit sie methodisch neue Wege beschreiten und von allgemeinem Interesse sind, veröffentlicht werden sollen. Der Band ist